2. Beilage zu Nr. 6 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 8. Januar 1897.

Hallesche Straßen-Namen.

Im thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereine hielt vorgestern Abend Herr Prof. Dr. Hertzberg, dieser treffliche Kenner und Erforscher der Geschichte unserer Stadt, einen höchst interessanten Vortrag über die Halleschen Straßen-Namen und ihre Entwickelung. Der Redner hob hervor, daß zur Klärung dieser interessanten Frage besonders erst die von Prof. Opel 1880 herausgegebenen Denkmälergedenken des Rathsmeisters Spickendorff und ganz besonders die 1886 und 1887 durch Hertel in Magdeburg herausgegebenen beiden Bände Hallescher Schöppenbücher, jener auf den 1266 gefaßten Beschluß des hiesigen Rathes schriftlich niedergelegten Verhandlungen der Halleschen Civil-Streitigkeiten, beigetragen haben. Eingehend legte der Redner dann dar, wie in dem heutigen Bestand von Straßen-Namen hier neben modernen Bildungen doch eine Fülle von Benennungen aus früherer, z. Th. aus uralter Zeit vorliegt, welche sich bald ganz unverändert, bald mehr oder minder abgeändert, ja oft auch gänzlich entstellt erhalten haben, so daß jede bedeutsame Epoche in der geschichtlichen Entwickelung unserer Stadt in den Straßen-Bezeichnungen einen mehr oder minder starken Niederschlag hinterlassen hat. Namen früheren Datums finden sich vor Allem in dem alten Stadtgebiete, das von dem heutigen Promenaden-Halbring, der einst die innere Stadtmauer trug, und der Saale eingeschlossen wird. Mit einigen Veränderungen, die im Laufe der Jahrhunderte sich vollzogen haben, hat dies Gebiet vom Anfang des 14. Jahrhunderts ab die heutige Straßen-Gestaltung gehabt, nachdem es nach dem großen Brande von 1312 das erste regelmäßige Straßen-Netz erhalten hatte. Allerdings gab es damals noch nicht den freien Platz des großen „Berlin", der vielmehr von zwei Straßen bedeckt war, die erst 1684 nach einem erheblichen Brande fielen; auch fehlte die heutige Verbindung zwischen dem freigelegten kleinen „Berlin" und dem großen durch das betreffende Stück der nach einer angesehenen Patrizier-Familie benannten „Markelin"-Straße, deren Namen später, als jene Familie ausgestorben war, in „Märker"straße entstellt wurde. Der Marktplatz war in der ältesten Zeit nur in seiner östlichen Hälfte unbebaut; von der Schmeerstraße, einst „Schmeerschneider" d. h. Schweineschlächterstraße ging eine Reihe dreistöckiger Marktballen quer über den Markt zu der Straße „Unter den Kleinschmieden" d. h. der Straße, wo die Schlosser, Blechschmiede, Klempner ihre Läden hatten; die Westhälfte des Marktes füllten die drei Kirchhöfe der Marien-, Gertruden- und Lamberttirche. Erst im Anfang des 16. Jahrhunderts gewann der Markt Ansehen als freier Platz, indem nicht nur wegen der häufigen Brände die Marktballen abgebrochen, sondern auch die Kirchhöfe als Begräbnißstätten aufgehoben wurden. Alte Straßen sind die Leipzigerstraße, bis in unser Jahrhundert wegen ihrer Richtung nach dem Richtplatz „Galgtraße" genannt; die Rannische Straße, deren Namen ursprünglich als „Rodewell"- (nach ihrer Richtung auf das Dorf Radewell), später als „Rodell", vom 15. Jahrhundert ab als „Randische"-Straße und zuletzt in der heutigen erschienen ist. Die „Brunoswarte" führt ihren Namen nach einem einstigen Rittersitz eines gewissen Bruno; nach angesehenen Familien sind „Dachritz-Gasse", „Zenker-Gasse", „Ritterstraße", „Becherdhof", „Schülershof", wohl auch „Steinbockgasse" und „Sperlingsberg" nach Annohnern benannt, auch der „Grafenweg" führt seinen Namen von der Familie Von Grafsdorf. Die Gewohnheit in alter Zeit, die einzelnen Gewerke in besonderen Straßen anzusiedeln, brachte die Namen der oben bereits erwähnten „Schmeerstraße", der „Zapfenstraße", der „Knochenhauerstraße", die erst Mitte dieses Jahrhunderts in „Mittelstraße" umgetauft wurde, zu Stande; ein solcher Namen ist auch der der „Spielleuten-Gasse", d. h. der Spielleuten-Gasse, deren Bezeichnung mannigfach gewandelt durch „Spiel"- und „Spiegel-Gasse" heute Spiegel-Gasse" lautet. Alt sind die Bezeichnungen „Klausstraße", früher „Sankt Nicolai-Straße" nach der gleichnamigen, dem Wasser- und Fischer-Heiligen geweihten Kapelle; „Ulrichstraße" nach der einst zwischen der großen und kleinen Straße dieses Namens belegenen alten Ulrichskirche, deren Bezeichnung nach Niederlegung derselben Kardinal Albrecht auf die frühere Servitenkirche an der Leipzigerstraße übertrug; „Schlamm", eine Bezeichnung, die wohl aus den alten Zeiten herrührt, als dort noch keine Drainage den Boden entwässerte; „Barfüßerstraße" nach dem einstigen Kloster auf dem Platze, der heute das Universitäts-Gebäude einnimmt; „Brüderstraße", eine Bezeichnung, die aus dem nach einer Familie Pruwe geschaffenen Namen Pruwe-Straße und der späteren entstellten Benennung „Brüsel"-Straße entstanden ist, „Stein-Straße", so genannt nach dem als erstes und lange Zeit einziges aus schweren Steinen massiv aufgeführten Steinthor; „Mühl-Gasse" und „Mühl-Berg" in der Nähe der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Mühlen. Verloren gegangen sind einzelne Benennungen, so „Balduins-Straße". wohl einst auf dem großen Berlin; „Schöne"- oder „Schene"-Straße, nach einem Bewohner genannt; so die jetzige „Schulstraße", bezeichnet als Zugang zu dem einst im Barfüßer-Kloster untergebrachten Stadt-Gymnasium; der „Torandt", vielleicht die heutige „Jägergasse". Die „Neunhäuser" hießen, seit 1469 angelegt, damals die „Niuwen", d. h. „Neuenhäuser". Auf dem Strohhofe sind alte Straßen, benannt nach Familien, die „Kellner"- und die „Litten"- (ursprünglich „Liebings"-) Gasse; ferner im Südviertel der „Steinweg", der ebenfalls nach einer zwischen ihm und der Georgen-Kirche angesiedelten „Familie von Stein den Namen führt; die „Weingärten" als Andeutung der einstigen ausgedehnten Kirsch- und Wein-Gärten in jener Gegend, das „Lerchenfeld" und auch die „Tauben-Straße", letztere wohl nach einem Anwohner benannt, während einst mehrere andere „Taube-Straßen" im Innern der Stadt ihre mit „Sackgasse" gleichbedeutende Bezeichnung als sich todtlaufende Zugänge führten, so diejenigen zum Westportal der Ulrichskirche und zum „Kühlen Brunnen". Jüngeren Datums sind die Benennungen „Domplatz" und „Domgasse", nach Errichtung der Domkirche durch Kardinal Albrecht entstanden; „Schloßberg" und „Schloßgasse" nach der Erbauung der Moritzburg geschaffen; „Kanzleigasse" nach Errichtung der erzbischöflichen „Residenz" benannt; „Paradeplatz", so bezeichnet nach dem dort unter Leopold von Dessau u. s. w. abgehaltenen militärischen Uebungen; „Mittelwache" als letzter Hinweis auf die einst in Glaucha vorhanden gewesenen drei Polizei-Bezirke, die „obere", „mittlere" und „untere Wache"; „Sandberg", der einstige Jakobi-Kirchhof, „Löser-Plan" und „Karger"-, ursprünglich „Katzen"-Plan"; „Schimmel"-, ursprünglich „Schümmelstraße"; „Franckeplatz", erst 1818—24 als solcher durch Niederlegung von Verschanzungen, Brückenbauten und Thürmen geschaffen; „Hospital-Platz", nach der 1824 erfolgten Errichtung des neuen Hospitals benannt, während einst das „Heil. Geist"-Hospital der „Geiststraße" den Namen gegeben; „Alte Promenade", 1834 als erster Anfang der Anlagen im Zuge der alten Stadtmauer geschaffen. Zum Schluß wies der Redner noch darauf hin, daß in neuerer Zeit die städtischen Behörden bei der Schaffung neuer Straßennamen wieder in anerkennenswerther Weise Werth auf Benutzung lokalhistorischer Motive legen, an denen unsere Stadtgeschichte so reich ist. In der Besprechung des Vortrages bedauerte Herr Maurermeister Friedrich jedoch, daß in jüngster Zeit doch in einer nicht zu billigenden, für die historischen Momente nicht das nöthige Verständniß zeigenden Weise mit der Abschaffung von Bezeichnungen (z. B. Hospitalplatz, Vor dem Moritzthor, vor dem Steinthor) wie andererseits in der Bildung neuer Namen Mißgriffe gemacht wurden (z. B. „Glauchaerstraße" in Glaucha selbst, einer Lerchenfeld-Straße, Linksgarten-Straße, Schmiede-Straße statt Schmiede-Straße u. s. w.).

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ueber den Ausstand des Personals einer größeren Buchdruckerei hierselbst bringt Nr. 55 der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker", officielles Organ des Deutschen Buchdrucker- (Prinzipal-) Vereins einen Artikel, welcher nicht nur Aufklärung über diese Angelegenheit bringt, sondern auch seiner Ausführungen wegen selbst für weitere Kreise nicht ganz ohne Interesse sein dürfte. Dafür ist dieser Artikel, welcher uns von zwei betheiligten Schriftsetzern mit der Bitte um Veröffentlichung übersandt wurde:

„Halle a. S., den 9. December. In demselben wird zunächst anerkennend konstatirt, daß in fast sämmtlichen, wenigstens den nennenswertheren Buchdruckereien hierselbst seit Anfang Juli d. J. der Allgemeine Deutsche Buchdrucker-Tarif zur Einführung gelangt sei und somit die Tarifgemeinschaft auch in Halle an Boden gewonnen habe. — Nur in einer größeren Druckerei hierselbst, der Gebauer-Schwetschke'schen, fühlt man von neuen Tarif „nicht eine Spur". Der Inhaber dieser alten Firma, Herr Ulrich Schwetschke, verhält sich bis jetzt der Einführung dieses von Prinzipalen und Gehilfen gemeinschaftlich ausgearbeiteten Tarifs streng ablehnend. Wiederholt hatten die daselbst beschäftigten Gehilfen um Einführung desselben ersucht, aber vergeblich. Auch der am Dienstag, 8. Decbr. gemachte Versuch mit Hinweis auf die (völlig legale) Entstehung des Tarifs und dessen bereits erfolgte Einführung desselben in so zahlreichen Druckereien Deutschlands überhaupt und besonders auch in Halle wurde von Herrn U. Schwetschke abgewiesen. Da seit mehreren Jahren, vom Prinzipal selbst, die Kündigungsfrist aufgehoben ist, so machten die Gehilfen von ihrem (gesetzlichen) Rechte Gebrauch und lösten sofort ihr Arbeitsverhältniß, um dem Deutschen Buchdrucker-Tarife sein Recht zu verschaffen; 28 größtentheils verheirathete Gehilfen verließen am Dienstag, 8. December, das Geschäft, in welchem außer den 18 (!) Lehrlingen nur vier Gehilfen zurückblieben. Es ist höchst unerfreulich, daß dieser Konflikt nicht abgewendet wurde, zumal dies doch so leicht möglich war. In früheren Jahren hatte der Name der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei sowohl in Bezug auf Behandlung und Bezahlung als auch auf die Zahl der Lehrlinge einen guten Klang. Doch das ist „anders jetzt geworden." Gerade diese Druckerei sollte auf ein geschultes, tüchtiges Personal halten; sie wäre auch am ersten in der Lage, den Tarif einhalten zu können, da in derselben eine Menge städtischer, Universitäts-, sowie die erforderlichen Arbeiten für die hiesige Eisenbahndirektion hergestellt werden. Es wäre vielleicht hier ein Appell an die Behörden angebracht, denn im Interesse des Friedens im Gewerbe sollten behördliche Arbeiten eigentlich nur an (solche) Buchdrucker-Firmen vergeben werden, welche den Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarif anerkennen und denselben ihrem Personal gegenüber in allen seinen Bestimmungen auch wirklich einhalten. Wir wünschen gerade des gewerblichen Friedens wegen, daß auch die Firma Gebauer-Schwetschke recht bald zur Einsicht gelangen und ihren Gehilfen das Recht auf Anerkennung und thatsächliche Einführung des Tarifs nicht länger vorenthalten möge, und würden wir uns freuen, wenn auch diese alte Firma in kürzester Zeit zu den „tariftreuen" Buchdruckereien gezählt werden könnte. Den Gehilfen aber, welche, zumal jetzt in der frohen Weihnachtszeit, gewiß nur mit schwerem Herzen ihre Stellungen mit dem „Wechsel auf eine ungewisse Zukunft" verließen, rathen wir ein recht ruhiges, würdiges Verhalten an; die Ungewißheit dürfte doch wohl nicht lange dauern. Mit vollem Recht darf man von ihnen sagen, daß sie durch ihr vollständig berechtigtes Vorgehen auch für die Interessen der sämmtlichen hiesigen tarifzahlenden Firmen eingetreten sind." — Die in den letzten Zeilen des obigen Artikels angedeutete Hoffnung auf eine baldige gütliche Beilegung des Konflikts hat sich leider bis heute nicht erfüllt. Nichts wurde unversucht gelassen, um die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise zu erledigen, auch die von Prinzipalseite und vom Tarif-Amt unternommene Vermittelung blieb durch das schroff alle Einigungsversuche ablehnende Verhalten des Firma-Inhabers erfolglos; auf das Schreiben vom Tarif-Amte (Vorsitzender Herr Buchdruckereibesitzer Georg W. Bürxenstein in Berlin) hat Herr U. Schwetschke in einem stark abweisenden Tone geantwortet. In diesem Falle wäre es wohl angebracht, genannten Herrn (sowie alle sich der Einführung des Tarifs gegenüber ablehnend verhaltenden Firmen-Inhaber), an die Allerhöchsten Erlasse vom Februar 1890 zu erinnern, in welchen Kaiser Wilhelm II. die Arbeitgeber belehrte, „daß sie zur Anbahnung und Pflege des Friedens zwischen Arbeitgeber und -nehmer eine entgegenkommende Haltung einzunehmen hätten" und ferner davon sprach, „daß die Verhältnisse des Arbeiterstandes einer verbesserten Regelung fähig sind"; daß der deutsche Kaiser sich dahin äußerte: „Ich bin entschlossen, zur Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter die Hand zu bieten." Der „Allgemeine Deutsche Buchdrucker-Tarif vom 1. Juli 1896", um dessen Anerkennung und Einführung es sich hier handelt, ist auf höchst legale Weise, durch gemeinschaftliche Berathungen zwischen Prinzipalen und Gehilfen zu Stande gekommen, er ist, wie das offizielle Organ des Deutschen Buchdrucker- (Prinzipal-) Vereins in Nr. 53 treffend ausführt: „Das Produkt eines langen gemeinschaftlichen Wirkens zwischen der gesammten deutschen Prinzipalschaft und Gehilfenschaft, das eigenste Produkt der Verhältnisse des Buchdruckgewerbes; der Tarif enthält in seinen Bestimmungen aber nur das, was für die beiderseitigen Beziehungen und Leistungen im Deutschen Reich zwischen Prinzipalen und Gehilfen als gerecht und billig anerkannt ist."

Hallescher Verein für Getreide- u. Produkten-Handel.

Halle, 7. Januar 1897.

Am heutigen Tage wurden folgende Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg netto ermittelt:

Weizen fest. 155—160 M., feinster märkischer über Notiz, feuchter und brandiger Weizen 132—148 M. Kaulwiszeu 152—158 M. Roggen fest, 129—132 M., feuchter billiger, feiner auswärtiger über Notiz. Gerste ruhig. Braugerste 145—170 M., feinfarbige bis 180 M., beschädigte Gerste 125 bis 140 M. Futtergerste 116—125 M. Hafer fest. 138—148; M. Mais, amerik. Mixed, 100—103 M. Donaumais 115—137 M. Raps —.— M. Rübsen —.— M. Erbsen 145—155 M. gefordert. Kümmel excl. Sack per 100 kg netto 41—42 M. Stärke, incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg netto. Hallesche prima Weizenstärke gefragt, 40,00—42,00 M., knappe Vorräthe. Maisstärke für 100 kg netto 30,00—36,00 M.

Ermittelte Preise pro 100 kg netto.

Linsen —.— M. Bohnen 19—20 M. gefordert. Kleesaaten —.— M. Mohn, blau 38—40 M., grau —.— M. Weizenmehl 00 brutto einschl. Sack 24,25 bis 25,25 M. Roggenmehl 0 brutto einschl. Sack 19,25—20,00M.

Futterartikel, fest. Futtermehl 12,00—13,00 M. Roggenkleie 9,25 bis 9,75 M. Weizenschalen 8,50—8,75 M. Weizengriesklei 8,50—8,75 M. Malzkeime, helle 9,00—10,00 M., dunkle 8,00—9,00 M. Oelkuchen 10,00—10,50 M. Mais 26,50—28,00 M. Rüböl 56—57 M. Petroleum 22,50 M. Solaröl 0,825/30° 12,50 M. Spiritus per 10,000 L% ,ist. Kartoffel- ohne M. Verbrauchsabgabe — M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37,00 M. Rüben —.— M.

* Superphosphat-Konvention. Aus Wiesbaden, 5. Januar, wird gemeldet: Wie der „Rhein. Kur." meldet, ist die Superphosphat-Konvention für Süd- und Westdeutschland mit Wirkung ab 1. Januar d. J. perfekt geworden und auf mehrere Jahre fest abgeschlossen.

Braunschw. Gemüse-Conserven

diesjähriger Ernte, in feinster Qualität, zu sehr mässigen Preisen.

Rheinische Compotfrüchte

neuer Conservirung, grösstes Sortiment, ausserordentlich preiswerth, empfehlen

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 193.

Steuer-Sache!

Für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hausbesitzer, Rentner

unentbehrlich ist das soeben erschienene

Steuer-Erklärungs-Heft,

enthaltend **Steuererklärungen und Vermögensanzeigen nach amtlicher Vorlage**

für je fünf Jahre!

Das Heft bietet jedem Steuerpflichtigen eine bequeme Uebersicht über seine Einkommen- und Vermögens-Verhältnisse in den vergangenen Jahren.

Preis 60 Pfennige.

Vorräthig in allen Expeditionen des „General-Anzeiger".

Zur Weihnachtsbescheerung für die Oddachlosen gingen ein:

1. bei Herrn Rentier **G. Senff**: C. L. durch Postanweisung 20 M. L. T. 5 M. H. 5 M. C. R. B. 50 M. und 100 Stück Cigmarken für die Volksküche im Betrage von 13 M. Ungen. ein Pack Sachen.

2. bei Frau Pastor **Gerß**: Frau K. 6 M. Frl. L. 1,50 M. Herr Rentier H. 10 M. Herr Fabrikbesitzer B. 5 M. und 4 Packete Baumkeraen. Frau B. 2 M. Herr Landgerichtsrath Metsch 2 M. Durch denselben vom Juristen-Kegelklub 8 M. Ungen. abgegeben im Abzl für Oddachlose 1,50 M. Frau Fabrikbesitzer B. 2 Packete Sachen. Frl. von Rohr 2 wollene Tücher, 2 Schürzen u. 3 Paar Stiefel. Herr Hutb 4 Kragen und 4 Kapotten. Fr. B. 1 Packet Sachen und 1 Puppe. Fr. Hegewald 3 Hemden, 3 Schürzen, 1 P. Stiefel, 1 Packet Pfefferkuchen. Brummer u. Benjamin 3 Jackets, 1 Kragen, 3 Hemden und 2 Kapotten. Frau Amtssekretär Hüttenrauch 1 Packet Sachen. von Sch. 3 Röcke, 1 Kindermantel. 3 Schürzen, 2 Muffen, 1 Kragen, 1 Puppenstube.

3. bei Frau Superintendent **Martins**: Herr Commerzienrath Hübner 20 M. Frau A. F. 6 M. Frl. Cl. S. 3 M. Frau A. O. 3 M. Frau Pastor T. 2 M. Frau A. G. 1 Paletot. Frau E. M. 2 Paar Strümpfe und 1 Bilderbuch.

4. bei Kaufmann Herrn **Jordan**: Hallescher Gastwirths-Verein 20 M. Von Schiedsmann Herrn Dietze ein Vergleich R. H. 25 M. Ungen. 1 Pack Sachen. Von Filzwarenfabrikant Herrn Linde 11 Mützen, 11 Paar Filzschuhe u. Pantoffeln. Herr J. 1 Tann-baum.

5. bei Schlossermeister Herrn **Riediger**: A. S. 6 M. Sammelbüchse M. M. d. F. 0,60 M. Oertling 3 M. F. B. 2 M. R. 10 M. Thomafiusloge 10 M. Ungen. 0,80 M. K.-Club Max u. Moritz die Friedliebenden 7,55 M. Frl. Gosche 2 M. und 1 Partie Kleidungsstücke. Ungen. 1 Packet Sachen.

6. bei Herrn Pastor **Meinhof**: Frau Geheimr. Schmeitzer 10 M., Pastor Lommatzsch 5 M. A. H. 20 M. Ungen. 3 M. Frau Pastor Leist und Frl. Leist 3 M. Frl. Fr. 2 M. Fr. M. 2 M. G. H. 1 M. Frau Majorin Model 5 M. Herr Professor Kautzsch 2 M. Ungen. 5 M. Frau Dr. Beffert 2 M. A. D. 20 M. L. U. 1.50 M. Frau Bollmann 2 M. Frl. Dittmar 2 M. K. 5 M. Frau Professor Uphues 2 M. Alter Lehrer 2 M. S. 5 M. Frau Carl Jellinghaus 20 M. N. C. 3 M. Frau Pastor Haase 1 Packet Sachen. Frl. P. desgl. Frau Justizrath Meydam desgl. Frau Majorin Model 1 Mantel und 1 Männeranzug. Ungen. 2 Packete Sachen und 1 Mantel. S. H. 1 Packet Sachen. Frl. Bollmann desgl. Fr. Prof Uphues desgl. Ungen. desgl. Ungen. desgl.

7. bei Herrn Oberlehrer **Dr. Ulrich**: Herr Bankier Haassenzier 15 M. Frl. Wagner-Trotha 3 M.

8. bei Herrn Pastor **Wagner**: Frau Superint. Wagner 3 M. Ungen. v. W. 5 M. Frau Superint. Wagner 1 Schachtel voll Kleidungsstücke u. desgl. Fr. J. 2 Kleidungsstücke und Spielzeug. Fr. F. Kleidungsstücke.

9. bei Herrn Hülfsprediger **Fricke**: Frau Pastor Gilhausen 3 M. Ungen. 3 M. Frl. Reinecke 1,50 M. Frau Pastor Gerlach 2 P. Strümpfe. Fr. Schmidt 1 M.

10. bei Frl. **Rebe**: H. F. 5 M. von Marietta Pio 20 M. Frl. B. 3 M. Herr Pastor M. 3 M. Ungen. 2 M. Herr Professor B. 3 M. Ungen. 1,50 M. und wollene Shäwlchen. Frl. H. 4 neue Röcke, 4 neue Hemden, 2 neue Schürzen. Fr. J. 1 M. Ungen. 2 M.

11. bei Herrn Lehrer **Paschke**: Stammtisch Rathskeller 3,50 M. Ungen. 10 M. R. 1 M. G. 1 M. J. 1 M. Dr. L. 1 M. H. 1 M. P. 1 M. Hft. 1 M. M. 0,50 M. Ungen. durch H. 5 M. Fr. Gr. 1 M. Frl. G. 1 M. Ungen. 1,50 M. Ungen. 1,50 M. N. R. 2 M. R. 0,50 M. L. 1 M. R. u. G. 1 M. Frl. R. Kleiderzeug. K. 1 P. Schuhe. Frl. Kr. 1 Packet Sachen. Fr. K. 1 P. neue Strümpfe, Frl. G. 2 Jackets.

Für diese reichen Spenden sagen wir zugleich im Namen der bescheerten 11 Frauen und 40 Kinder den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Wildenten

3 resp. 4 Stück Postkolli von 8—10 Pfd. für ℳ 3,50 Nachn. liefert

Ohms, Burg a. F. (Holstein).

Buch **„Ueber die Ehe"**, 1 Mk.-Marken. **Wo** zu viel **Kindersegen** fast 100 000 im Gebrauch. St. 2 ℳ. Siesta-Verlag, Dr. 23, Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970108031/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im städtischen Grundstücke Blücherstraße 7 soll eine im zweiten Stockwerk belegene, aus **Stube, Kammer, Küche und Kohlengelaß bestehende Wohnung** vom 1. April d. J. ab gegen vierteljährliche Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden. Es ist hierzu Termin auf

Sonnabend den 16. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr

im **Stadtsekretariat** — Rathhaus Zimmer Nr. 3 — angesetzt, zu welchem Reflektanten hiermit eingeladen werden.

Halle a. S., den 6. Januar 1897.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Auszahlung von Zinsen seitens der Depositalkasse.

Die seit 1. d. Mts. fälligen Zinsscheine der von Bau-Unternehmern, Hausbesitzern, Pächtern städtischer Grundstücke u. s. w., sowie von verschiedenen Orts- rc. Krankenkassen bei uns hinterlegten Werthpapiere, sowie die Zinsen für 1896 von gleichfalls hinterlegten Sparkassenbüchern — in den Fällen, wo deren Abhebung verabredet — werden von heute ab in unserer **Depositalkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 6**, gegen Quittungsleistung und **Vorzeigung der ertheilten Deposital-Protokoll-Auszüge** ausgehändigt.

Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinsscheine bei Vermeidung kostenpflichtiger Zusendung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuholen.

Halle a. S., am 2. Januar 1897.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom **15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden** und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältniß getroffen worden ist.

Die im Jahre 1877 in Halle a. S. nicht geborenen Militärpflichtigen haben einen Geburtsschein vom Standesamte (nicht vom Pfarramte), diejenigen der älteren Jahrgänge den letzten Gestellungsbefehl, resp. zuzuziehen den **Loosungsschein** — sofern derselbe nicht bereits abgegeben ist — **im Militär-Bureau Schmeerstraße Nr. 1 II., Zimmer Nr. 9**, vorzulegen.

Die Anmeldungen haben **Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** zu erfolgen und zwar:

Freitag den 15. Januar cr. Jahrgang **1874** und event. ältere und vom Jahrgang **1875** diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A—H**

Sonnabend	den 16.	Januar	vom Jahrgang	1875	mit	„	„	**J—R** und
Montag	„ 18.	„	„ „	1875	„	„	„	**S—Z** beginnen
Dienstag	„ 19.	„	„ „	**1876**	„	„	„	**A—H**
Mittwoch	„ 20.	„	„ „	1876	„	„	„	**J—O**
Donnerstag	„ 21.	„	„ „	1876	„	„	„	**P—S** und
Freitag	„ 22.	„	„ „	1876	„	„	„	**T—Z** beginnen
Sonnabend	„ 23.	„	„ „	**1877**	„	„	„	**A—D**
Montag	„ 25.	„	„ „	1877	„	„	„	**E—G**
Dienstag	„ 26.	„	„ „	1877	„	„	„	**H—K**
Donnerstag	„ 28.	„	„ „	1877	„	„	„	**L—Q**
Freitag	„ 29.	„	„ „	1877	„	„	„	**R—S** und
Sonnabend	„ 30.	„	„ „	1877	„	„	„	**T—Z** beginnen

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 2. Januar 1897.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a. S.
Staude.

Bekanntmachung.

Hallesche 3½ % Stadtanleihe von 1886 betreffend.

Die Inhaber von Scheinen oben bezeichneter Anleihe ersuchen wir wiederholt, die III. Reihe Zinsscheine und Anweisungen bei unserer Stadthauptkasse während der Vormittagsstunden entgegenzunehmen.

Halle a. S., den 4. Januar 1897.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Einlösung der am 1. Januar 1897 fälligen Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden.

Die am 1. Januar 1897 fälligen **Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Tilgungskasse** — W., Taubenstraße 29 hierselbst — bei der **Reichsbank-Hauptkasse**, den **Regierungs-Hauptkassen**, den **Kreiskassen** und den übrigen mit der Einlösung betrauten **Kassen und Reichsbankanstalten vom 21. d. Mts.** ab eingelöst. Auch werden die am 1. Januar 1897 fälligen Zinsscheine der von uns verwalteten Eisenbahn-Anleihen, mit Ausnahme der nachstehend besonders erwähnten Schuldgattungen, bei den vorbezeichneten Kassen, sowie bei den auf diesen Zinsscheinen vermerkten Zahlstellen vom **21. d Mts.** ab eingelöst.

Die Zinsscheine der nach unserer Bekanntmachung vom 16. März 1896 vom 1. April 1896 ab in unsere Verwaltung gekommenen Anleihen der Saal- und der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft werden auch in Zukunft nur bei den bisherigen Einlösungsstellen eingelöst.

Die Zinsscheine sind nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungsstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die **Stückzahl** und den **Betrag** für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Januar fälligen Zinsen für die in das **Staatsschuldbuch** eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die **Zusendung** dieser Zinsen mittelst der **Post**, sowie ihre Gutschrift auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen **dem 18. December und 8. Januar** erfolgt, **die Baarzahlung** aber **bei der Staatsschulden-Tilgungskasse am 18. December, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. December** und bei den sonstigen außerhalb Berlins damit betrauten Kassen **am 28. December** beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die **Zinszahlungen** in der Regel werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Werktages in jedem Monat, am letzten Werktage des Monats aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet; nur im Monat **December** bleibt sie am 29. für das Publikum geschlossen, während sie am 30. December von 11—1 Uhr, sowie an den übrigen Werktagen — auch am 31. — von 9—1 Uhr geöffnet ist.

Die Inhaber Preußischer Konsols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch" aufmerksam, deren kürzlich erschienene 6. Ausgabe durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. oder von dem Verleger J. Guttentag in Berlin durch die Post frei für 45 Pfg. zu beziehen ist.

Berlin, den 4. December 1896.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Hoffmann.

Dr. Wilhelm Lenz,
Nahrungsmittel- u. Gerichts-Chemiker,
Albrechtstrasse 13. Halle a/S. Fernsprecher Nr. 995.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fleischermeisters **Carl Steuder** hier versteigere ich **Sonnabend den 9. d. Mts., Vorm. 11 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Adler" in Halle, Gr. Steinstr. 24** folgende zur Masse gehörige Gegenstände als:

a) **ein flottes braunes Zugpferd mit Geschirr,**
b) **einen kräftigen Zughund mit Geschirr,**
c) **einen Fleischerwagen mit Scheere und Stange,**
d) **einen Handwagen,**
e) **versch. Fleischergeräthschaften, darunter 1 Räucherschrank, 1 fast neuer Wiegeblock,** ferner **eine Schaufenster-Marquise** u. v. a. S. **öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.**

Otto Knoche, Konkursverwalter.

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Freitag den 8. Januar 1897.

109. Vorstell. 28. Vorst. außer Abonnement.

Anfang 7½ Uhr. **Ende nach ½10 Uhr.**

Einmaliges Gastspiel
von **Sigrid Arnoldsen,**
Prima-Donna der Opera comique in Paris und des Königl. Theaters der ital. Oper (Coventgarden) in London.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten von J. Rossini.

Personen:

Graf Almaviva	A. Marzani.
Dr. Bartolo, Medikus	Ludwig Wolff.
Rosine, sein Mündel	* * *
Basilio, Musikmeister	Adolf Dreßler.
Marzelline	B. Spiegel.
Ambrosio, Diener	Adolf Daiwig.
Figaro, Barbier	J. Glanda.
Fiorillo, des Grafen Diener	O. Schramm.
Ein Offizier	Ernst Behan.
Ein Notar	G. Greger.

Musiker, Soldaten.

* * * Rosine — Mme. Sigrid Arnoldsen als Gast.

Im 2. Akte **Einlagen**, gesungen von Mme. Sigrid Arnoldsen:
1. „Schattenwalzer" aus der Oper „Dinorah" von Meyerbeer.
2. „Echoied" von Eckert.

Nach dem 1. Akte eine längere Pause.

Sonnabend den 9. Januar 1897.
110. Vorstellung. 83. Abonnements-Vorst. Farbe: **blau.**

Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.

Thalia-Theater.

Freitag:
Der Schwabenstreich.
Lustspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan.
Sonnabend:
Zwei Wappen.
Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 8. Januar 1897.
Neues Theater.
Ullranda.
Hierauf:
Ohne Liebe.
Zum Schluß:
Der Diener zweier Herren.

Altes Theater.
Waldmeister.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Die **Baronin Eugenie von Rahden,** Schul-Reiterin mit 4 Pferden. — Die **vier Mora's,** pantomimistische Bravour-Gymnastiker auf dem Reck. — Die Geschwister **Hartmann,** Illusions-Künstler. — Mefirs. **Corty** u. **Rettlé,** parodist. Burleske-Komödianten. Hr. **Georg Hartmann,** Zauber-Künstler. — Mlle. **Diamantine Vernici,** Serpentin- u. Fantasie-Tänzerin. — Die Geschwister **Thekla** und **Alexander Blanche,** Original-Gesangs-Duettisten. — Herr **Georg Cordes,** Gesangs- u. Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Lohnsdorf.

Sonntag den 10. Januar ladet zum
Maskenball
ergebenst ein
M. Harke.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 8. Januar, Nachm. 5 Uhr **Uebung** für **Damen** im Saale der Volksschule.

Concerte am 3. u. 25. Febr.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei dem Königl. Musikdir. Herrn Professor **Voretzsch,** Wilhelmstrasse 33.

Der Vorstand.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Freitag Abend 8 Uhr Rathskeller
Vereinssitzung.

Restaurant u. Café Bavaria,

Spitze 9. Spitze 9.
(Aussicht nach dem Buttermarkt.)
Neue Damen-Bedienung.

Morgen Freitag Abend
ff. frische hausschlachtene Wurst
bei **Gust. Friedrich,**
Bärgasse.

Freitag
— Schlachtefest. —
Früh 8½ Uhr **Wellfleisch.**
H. Jossek. Kl. Ulrichstr 35.

Zweite
Weseler Geld-Lotterie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Januar 1897.

Größter Gewinn ist im glücklichsten Fall **1 Viertel Million Mark.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150000, 100000, 75000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000, 2 à 15000, 5 à 10000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark rc.

Loose 1. Klasse kosten: ½ Mk. 6,60, ½ Mk. 3,30. Vollloose gültig für 3 Kl. ¼ Mk. 15,40, ½ Mk. 7,70. Porto und Liste für jede Klasse 30 Pf. empfiehlt und versendet

G. A. Findeisen,
Cigarren-Geschäft,
Leipzigerstr. 11 **(Ecke Kl. Sandberg).**
Filiale des „General-Anzeiger".

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite
Weseler Geld-Lotterie.

170000 Loose mit 28074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. u. 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **1 Viertel Million Mark.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150000, 100000, 75000, 50000, 40000, 30000, 25000, 20000, 2 à 15000, 5 à 10000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen ¼ = **M. 6,60,** ½ = **M. 3,30,** Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, **Berlin W. (Hotel Royal)** **Unter den Linden 3.**

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Aufruf
an unsere evangelischen Mitbürger.

Unserer neugegründeten **Paulusgemeinde** (der von der Dessauer-, Wucherer- und Reilstraße eingeschlossene Stadttheil), die jetzt schon über **10000** Seelen zählt und in stetem und schnellem Wachsthum begriffen ist, fehlt noch das Nothwendigste, was sie zu ihrer Sammlung und Gründung bedarf: **eine eigene Kirche!** Ungefähr der zehnte Theil der zum Bau nöthigen Summe ist, dank der Mithilfe des hiesigen Kirchbauvereins, vorhanden. Aber **neun** Zehntel fehlen noch!

Nachdem wir in unserer eigenen Gemeinde eine freiwillige Sammlung gehalten haben, wenden wir uns an die schon oft bewährte Opferwilligkeit der gesammten evangelischen Einwohnerschaft unserer Stadt mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen.

Wer es weiß, was er an seinem evangelischen Glauben besitzt, wem die Ehre unserer altevangelischen Stadt am Herzen liegt angesichts der großartigen Bauten der katholischen Kirche, wer in dieser Zeit ernster Nöthe und Gegensätze in unserem Volk mitarbeiten will an einem Werk des Friedens und der Einigung, das, will's Gott, für Jahrhunderte stehen soll, der helfe uns unsere Kirche bauen zum Segen für viele, unserer Stadt zur Zierde und unserem Gott zu Lob und Preis!

Im Monat Januar werden **Boten mit Einsammelisten,** die durch die Stempel der Polizei, des Stadtsuperintendenten und unserer Gemeinde beglaubigt sind, von Haus zu Haus gehen und um Beiträge bitten. Auch sind die Herren Bankiers **H. F. Lehmann** (Große Steinstraße 19) und **R. Steckner** (Marktplatz 19) zur Annahme von Beiträgen freundlichst bereit.

Halle a. S., Neujahr 1897.

Der Kirchenrath der Paulusgemeinde.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **F. A. Kraus** von hier gehörigen

Colonial- und Materialwaaren, Cigarren, Wein, Spirituosen und Farbewaaren rc.

werden vom **Montag den 14. d. M.** an täglich Vorm. 9—1 Uhr und Nachm. 3—7 Uhr im Geschäftslokale: **Geiststraße 18 zu sehr billigen Preisen ausverkauft.**

J. E. Peuschel, Konkurs-Verwalter.

Feinster Limburger Käse	à Pfd.	40 Pf.
Feiner echter Schweizer Käse	à Pfd.	80 Pf.
Feine frische Tisch-Butter	à Stck.	54 Pf.
Delikate Sülze	à Pfd.	40 Pf.
Ia. Corned-Beef	à Pfd.	60 Pf.
Reines Schweinefett	à Pfd.	36 Pf.
Gute gesunde Eier	à Stck.	5 Pf.
ff. Thür. Cervelat-Wurst	à Pfd.	110 Pf.
Grosse alte □ Käse	à Stck.	10 Pf.

F. H. Krause, **Gr. Ulrichstr. 40. Leipzigerstr. 96. Alter Markt 18. Gr. Steinstr. 42.**

Der gegenwärtig von Herrn **Bankier Becker** (welcher sein Geschäft nach Martinsberg 9, Neubau, verlegt) innehabende

Laden

Alte Promenade 10

ist per **1. Januar 1897** oder **1. April 1897** anderweitig zu vermiethen. Hugo Heckert, **Gr. Ulrichstr. 36.**

---

1 Geschäftsladen mit Hinterraum, Souterrain u. event. auch **Wohnung** preiswerth zu vermiethen per sofort oder 1. 4. a. c.

Brüderstraße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18970108031/fragment/page=0002